

# Zaunammern müssen Weinliebhaber sein,...

... das könnte man zumindest aus ihrer Verbreitung in der Schweiz schliessen. Zaunammern kommen bei uns fast ausschliesslich in Rebbergen respektive in Gegenden mit ausgeprägtem Weinbau vor. Die wärmeliebende Art bevorzugt sonnenexponierte Hänge, und das trifft für die meisten Rebberge zu. Diese sollten jedoch besondere Qualitäten aufweisen, damit sich die Zaunammern wohlfühlen. Text: bhe

Bereits im März vernimmt man in den Rebbergen den monoton wiederholten, leiernden Gesang der Zaunammer-Männchen, der etwas an eine «langsame Grille» erinnert. Sie singen bis spät in den Sommer hinein. Dabei sitzen sie meist gut sichtbar hoch auf einem Baum. Wenn kein solcher vorhanden ist, tut es auch ein Rebpfosten oder Rebhäuschen.

Die Zaunammer ist weniger bekannt als ihre nahe Verwandte, die Goldammer, mit der sie teilweise den Lebensraum teilt. Kein Wunder – Goldammern kommen bei uns mit

## Mit schwarzer «Zorro-Maske»

75'000 Brutpaaren bedeutend häufiger vor als die Zaunammer, die mit ihren 1500 Brutpaaren auf der Roten Liste als «potenziell gefährdet» eingestuft ist. Die beiden Arten ähneln sich, vor allem die Weibchen sind fast nur durch die Farbe des Bürzels zu unterscheiden – rotbraun bei der Goldammer, olivbraun bei der Zaunammer. Die Zaunammer-Männchen unterscheiden sich mit schwarzer «Zorro-Maske» und Kehlfleck deutlicher von ihren Verwandten.

### Zaunammern benötigen nicht nur Reben

Ihr Nest bauen Zaunammern in der Regel nicht in den Weinreben, sondern in dichtem Gebüsch in Bodennähe. Deshalb sollte es für sie im Umfeld der Reben Sträucher, Baumgruppen, Dorn- oder Brombeergestrüpp haben, zudem schätzen sie gemäss einer Untersuchung der Vogelwarte Kleinstrukturen wie Stein- und Asthaufen, alte Mauern, Rebhäuschen

und Scheiterbeigen. Zaunammern brüten zwei- bis dreimal pro Jahr. So kann man sie oft noch im Spätsommer bei der Fütterung ihrer Jungen beobachten.

Zwischen den 1970er- und 90er-Jahren büsste die Zaunammer in der Schweiz an Terrain ein – nicht zuletzt infolge der Intensivierung der Landwirtschaft und des Weinbaus. Vor allem im Mittelland wurden auch viele potenzielle Zaunammer-Habitate an gut besonnten Hängen überbaut. Seit der Jahrtausendwende nehmen die Bestände jedoch wieder leicht zu – nicht zuletzt dank gezielter Artenförderung durch Anlegen von Hecken und Kleinstrukturen.

### Zielart des Avimonitorings Aargau

Die Schweiz liegt am Nordrand des vorwiegend mediterranen Verbreitungsgebiets der Zaunammer. Die Art konzentriert sich bei uns auf Weinbauggebiete, Föhntäler sowie den Juranord- und Jurasüdfuss, besonders hohe Bestandsdichten gibt es im Kanton Genf, im Mittelwallis und im Südtessin. Im Aargau besiedelt die Zaunammer vor allem die Rebbauggebiete am Jurasüdfuss zwischen Erlinsbach und Wettingen sowie das Mettauertal von Wil bis zu den Villiger Rebbergen.

Die Zaunammer gehört zu den Zielarten des Avimonitorings Aargau, mit dem die Verbreitung von selten gewordenen Brutvogelarten im Kulturland des Kantons Aargau erfasst wird. ■



Ein Zausammer-Männchen singt auf einem jungen Rebtrieb und zeigt dabei den schwarzen Kehlfleck und die Brustzeichnung.



Ein Jungvogel wartet in einem Aargauer Rebberg auf die Fütterung.